

# Der Grenzboten.

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonntagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

## Tageblatt und Anzeiger

für  
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gefaltene Grundzelle oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zelle 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.  
Hierzu Sonntags die Illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N<sup>o</sup> 275.

Sonntag, den 26. November 1905

Jahrg. 70

**Dienstag, den 28. November 1905,**  
vorm. 10 Uhr soll in der Gastwirtschaft  
August's Ruh hier

**1 Sofa**

öffentlich versteigert werden.

Adorf, am 25. November 1905.

Der Gerichtsvollzieher des  
Kgl. Amtsgerichts.

### Politische Rundschau.

— Kaiser Wilhelm wird, nach einer Aeußerung des spanischen Ministers des Auswärtigen, in Madrid im März n. J. den König Alfons besuchen.

Berlin, 24. Novbr. Die Reichsfinanzreform bringt auch eine anderweite Regelung der Matrikularbeiträge. Eine völlige Befreiung der Einzelstaaten von ungedeckten Matrikularumlagen ist nicht geplant, wohl aber ist ein Höchstmaß dieser Umlagen in Aussicht genommen, und zwar im Betrag von 40 Pfg. auf den Kopf der Bevölkerung. In besonderen Fällen, wie Kriegsfällen, bleiben die verbündeten Regierungen bereit, auf die Begrenzung der zu leistenden Matrikularbeiträge zu verzichten. Bei 40 Pfg. und einer Bevölkerung von 60 Million Köpfen würde der von den Einzelstaaten gegebenenfalls aufzubringende Betrag sich immer noch auf 24 Millionen belaufen und mit der Bevölkerung steigen.

— Bülow's Erbe. Das „Berl. Tagebl.“ meldet: Das Godefronsche Haus, Ecke Wilhelm- u. Leipziger Straße, das Fürst Bülow nebst anderen geerbt hat, ist von der hiesigen Firma W. Pippmann für über drei Millionen Mark gekauft worden. Der notarielle Akt wird allerdings erst in einigen Tagen stattfinden. Das Haus soll niedergedrückt werden und an seiner Stelle ein modernes Hotel entstehen.

— Der heilige Rock. Vor dem Münchener Schwurgericht hatte sich der verantwortliche Redakteur der „Südd. Monatsztg.“, August Richter, wegen Verbrechens gegen die Religion zu verantworten. Er hatte in seinem Blatte einen abfälligen Artikel über den „heiligen Rock“ zu Trier und in einer anderen Nummer kritische Bemerkung gegen eine Münchener Fronleichnamssprozession veröffentlicht. Der Andrang des Publikums zu der Verhandlung war außerordentlich stark. Nach Vernehmung der Sachverständigen, die sich für den Angeklagten unerwartet günstig gestaltete, wurde er mittags freigesprochen.

— Eine Flottenpende deutscher Gymnasiasten soll ins Leben gerufen werden. Die Prima des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums zu Hannover wendet sich an alle Gymnasiasten Deutschlands mit einem Aufruf, zu einer „Flottenpende deutscher Gymnasiasten“, die dem Kaiser am Tage seiner silbernen Hochzeit für die deutsche Flotte überreicht werden soll, je 50 Pfg. beizutragen.

Wien, 24. Novbr. Die Mächte werden die ablehnende Note der Pforte nicht beantworten. Ihre Entgegnung bestehe in dem Auftrage an die Flottenkommandanten, die Aktion zu beginnen. Die von Wien aus angeregte Mahnung der Mächte an die Balkanstaaten, sich ruhig und neutral zu verhalten, wird bereits in Belgrad, Sofia und Athen eingetroffen sein.

Paris, 24. Novbr. Der Rieser Jachtklub teilte dem französischen Jachtklub mit, daß er an dem nächstjährigen Wettsegeln um den französischen Preis teilnehmen werde. Der Brief erregte im Jachtklub großes Aufsehen. Man glaubt hier, daß Prinz Heinrich mit seiner Segeljacht nach Trouville kommen werde. Der Klub beschloß sofort den Bau einer neuen Jacht, die den französischen Preis hauptsächlich gegen die

deutschen Wettbewerber verteidigen soll.

Konstantinopel, 24. Novbr. Die Antwortnote der Pforte auf das Ultimatum der Mächte schließt mit der Bemerkung: Die Haltung der Mächte habe die Gefühle aller Muslimen bereits so tief verletzt, daß, falls die Mächte noch weiter gingen, die Pforte die Verantwortung für alle weiteren Konsequenzen ablehnen und auf die Mächte werfen müsse. Nichtsdestoweniger werden die Mächte ihre Aktion fortsetzen und wahrscheinlich einige Inseln besetzen.

London, 24. Novbr. Die „Times“ melden aus Moskau: Ein großes Warenhaus wurde völlig demoliert, weil die Firma es ablehnte, die Arbeitszeit zu verkürzen. Einige hundert Diensthofen durchziehen die Straßen mit roten Fahnen. Sie fordern die Diensthofen in allen Häusern auf, ihre Arbeit niederzulegen. Auch die Diensthofen fordern den Achtstundentag.

Warschau, 25. Novbr. Gestern früh drangen zwei bewaffnete unbekannte Männer in die Wohnung des Postbeamten Spasskij ein und erschossen den daselbst anwesenden Kosakenhelfer Mann Alexejew und den Kaukasier Asojew. Die Täter entkamen. Auch Spasskij wurde schwer verletzt.

— Wladimostok ist zwar jetzt ruhig, doch liegen noch Hunderte von Leichen in den Straßen. Bis zum 17. November bezifferten sich die Verluste wie folgt: 500 Russen getötet, 1500 Chinesen getötet, 830 Gebäude niedergebrannt.

### Ortliches und Sächsisches.

Adorf, 25. Novbr. Der Turnverein Adorf E. V. veranstaltet, wie schon bekannt gegeben, morgen Sonntag abend von 8 Uhr an in seiner geräumigen Turnhalle eine öffentliche Theateraufführung. Ueber die Bretter geht das Schauspiel in vier Aufzügen „Kindesliebe und Dienstpflicht“, ein ernstes Stück, welches inhaltlich dem feierlichen Charakter des Totensonntags vollaus entspricht. Die auführenden Dilettanten sind in den Hauptrollen erprobte Kräfte, sodaß bestes Gelingen erwartet werden darf, besonders, da in der Turnhalle die äußerst günstigen Bühnenverhältnisse vorhanden sind, vor allem genügend Platz auf der Bühne selbst, neues, prächtiges Dekorationsmaterial und Kulissenwerk sowie splendid gehaltene elektrische Beleuchtung der Bühne. Das sind Faktoren, die wohl bedeutend mitsprechen und einer Theateraufführung etwas Vollkommenes verleihen. Alle Freunde des Theaters und der Turnerei möchten dem Rufe des Turnvereins Folge leisten, damit dieser morgen auf ein volles Haus befriedigt seine Blicke richten kann.

— Der Bericht über die gestrige Stadtverordneten-Sitzung erscheint in nächster Nummer.

— „Zwei glückliche Tage“ ist die Weihnachtsnovelle betitelt, welche in vorliegender Nummer beginnt. Diese Novelle kommt nur in den fünf Ausgaben des Grenzboten zum Ausdruck, welche zur Gratisverbreitung im oberen Vogtland und angrenzenden Böhmen gelangen. Da die Weihnachtsgeschichte in den fünf Nummern für den Totensonntag, 1., 2., 3. Advent und für 19. Dezember von Anfang bis zum Ende enthalten sein wird, so dürfte sich das Mitlesen dieser Novelle auch für die Nicht-Abonnenten, welche die Reflane-Nummern gratis erhalten, empfehlen. Daß wir eine kurzweilig geschriebene Novelle ausgesucht haben, wird sicher dazu beitragen, daß auch die Gratis-Bezieher an den obengenannten Erscheinungstagen auf unser Blatt aufsehen und es gründlicher durchlesen werden, als einen großen, nur mit Annoncen bedruckten Zettel, den man nach nur oberflächlicher Durchsicht achlos beiseite wirft.

— Für die Streitenden und Ausgesperrten haben zahlreiche Geraer Geschäftsleute in den letzten Tagen Lebensmittel, Feuerungsmaterial usw. gestiftet, auch von anderer Seite gehen zum Teil recht erhebliche freiwillige Beiträge in bar ein. Weiter haben nächst dem Geraer Gewerkschaftsartell auch alle anderen hiesigen organisierten Arbeiter, so vor allem die Schneider, Buchdrucker, Maurer usw., den Beschluß gefaßt, während der Dauer der Textilarbeiterbewegung wöchentliche Extrabeiträge in Höhe von 25 Pfg. bis 1 Mark pro Kopf zu steuern. Vom Chemnitzer Gewerkschaftsartell sind 500 Mark eingegangen, die das Artell leihweise bewilligte. Die Chemnitzer Filiale des Deutschen Textilarbeiterverbandes hat beschlossen, den Ausgesperrten 300 Mark zu überweisen.

— Spielplan des Stadttheaters Plauen vom 26. Novbr.—3. Dezbr. Sonntag nachm. halb 4 Uhr: Der Müller und sein Kind. Abend halb 8 Uhr: Die Brüder von St. Bernhard. Montag 8 Uhr: Trauulus. Dienstag: Trauulus. Mittwoch: Der Trompeter von Säckingen. Donnerstag: Giroflee-Giroflee. Freitag: Tosca. Sonnabend halb 8 Uhr: Gasparone. Sonntag halb 4 Uhr: Frau Holle, Märchenpiel v. Ost. Will. Abend halb 8 Uhr: Tannhäuser.

— Aus Neßschau bezw. Mylau schreibt man: In hiesigen Arbeiterkreisen zirkuliert das Gerücht, daß von England 2 Millionen Mark (?) Unterstützungsgelder dem Textilarbeiterverband in Berlin zugegangen seien, sodaß der Streik immer noch acht Wochen mindestens ausgehalten werden könne.

Eibenstock, 24. Novbr. Die Sticker Dued, Stenmler und Müller bei der Stickerfabrik von Ziegler u. Co. hier hatten ihre schulpflichtigen Kinder mit Fäden und Auspassen beschäftigt. Die Firmeninhaber wurden vom hiesigen Schöffengericht zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt, die Väter aber freigesprochen. Auf erhobene Berufung des Anwalts hat das Landgericht Zwickau die Väter der Kinder wegen Beihilfe ebenfalls mit einer Geldstrafe belegt.

— Ein Streik in der Metallwarenfabrik von M. Böhme in Scheibenberg ist deshalb ausgebrochen, weil der Inhaber der Fabrik einen Arbeiterausschuß als Verhandlungsorgan für die Wünsche der Arbeiter nicht anerkannte. Die Streikenden verlangen ferner die Wiedereinstellung zweier entlassener Arbeiter. An Stelle der 42 Ausständigen melden sich viele neue Arbeiter in der Fabrik an.

— In der Sitzung der zweiten Kammer des sächsischen Landtages am Freitag verkündete der Präsident Dr. Wehnert, er sei von der Regierung beauftragt, zu erklären, daß die Regierung in kürzester Zeit der Kammer eine Vorlage wegen Aenderung in der Zusammenfassung der ersten Kammer unterbreiten werde.

— Bei der Spar- und Darlehnskasse Rosenthal, e. G., ist durch Revision ein Fehlbetrag von ungefähr 12000 Mk. aufgedeckt worden. Der Kassierer hat darauf beim Amtsgericht Klammern selbst Anzeige erstattet.

### Eingefand.

— Der Turnverein E. V. zu Adorf bez. dessen Turnrat hat die vom Einsender in Nr. 274 d. Bl. gegebenen Anregungen wohl in Erwägung gezogen, hat aber aus mehrfachen Gründen (Ruhe im Saal, Beheizung desselben, Lichtersparnis usw.) das eingeschlagene Verfahren scharf abgelehnt. Wer wird so voreilig urteilen, ohne dazu den geringsten nachweisbaren Grund zu haben? Mängel können doch erst abgestellt werden, wenn solche sich gezeigt haben! — Uebrigens verdient das Schauspiel „Kindesliebe und Dienstpflicht“ ein volles Haus.